

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 8 – 28. Februar 2014 – an alle Haushalte



19 Millionen investiert

Die Post erweitert ihr Lagergebäude.

4

Abfall korrekt trennen

Die Disziplin der Villmerger hat sich verbessert.

5



Schürzen für die Hauswirtschaft

Schüler im Schürzen-Fieber.

9



Ein mehr als würdiges Jubiläum

Die Fasnachtsgesellschaft «Heid-Heid» feierte am Samstag ihr 50-jähriges Bestehen, und das ganze Dorf feierte mit. Eine nostalgische Modenschau, eine närrische Lesung und rockige Guggenmusik – die Heiden boten eine tolle Show.

Es ist immer wieder erstaunlich, was die «Heid-Heid» Jahr für Jahr alles auf die Beine stellt, um die Fasnacht zu feiern. Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums waren die Erwartungen natürlich besonders gross. Nach letztem Samstag kann getrost gesagt werden: Die «Heid-Heid» hat es auch in diesem Jahr geschafft, den fasnachtsbegeisterten Villmergern mit viel Kreativität, Einsatz und

Begeisterung einen unvergesslichen Tag zu bescheren.

Schwebende Kostüme

Wer auch immer die Idee hatte, die Kostüme der letzten 50 Jahre an einem Seil über die Köpfe der Leute schweben zu lassen – sie kam sehr gut an. Staunende Blicke begleiteten die einzelnen Exemplare bis hin zu Bühne, wo sie präsentiert wurden. Natürlich liessen es sich die Mitglieder der «Heid-Heid» nicht nehmen, nochmals in die nostalgischen Gewänder zu schlüpfen. Und so stand am Ende der Modenschau eine bunt gemischte Truppe auf dem Dorfplatz. Trolle neben Wikingern, Franzosen neben Flaschengeistern aus «1001 Nacht». Dies führte bei manch einem der Anwesenden zu schönen Erinnerungen an vergangene Fasnachtstage.



Das «Oldie Gugger»-Kostüm war das erste der «Heid-Heid».

Voller Kultursaal

Dass der Kultursaal zumindest an der Fasnacht seine volle Berechti-



50 Jahre «Gwändli-Geschichte» auf einer Bühne vereint.

gung hat, zeigte sich anhand der zahlreichen Besucher der närrischen Lesung. Diese wurde von Autor und Regisseur Paul Steinmann gehalten, der seine Verbindungen zu Villmergen und der Fasnacht offenlegte und diese in rasante Episoden verpackte. Sehr zur Freude des Publikums waren

seine Erzählungen mit Lokalkolorit gefärbt, und er bot eine begeisternde Vorstellung. Oder besser gesagt gleich zwei – denn eine einzige Vorstellung hätte ob des grossen Andrangs nicht gebracht.

Text: sd Bild: sv

Berichte auf Seite 2 und 3.

DIE REGION BELEBEN



Als führende Bank im Kanton Aargau sind wir fest verwurzelt und unterstützen mit unserem Engagement ein abwechslungsreiches und attraktives Leben in den Regionen. Wir öffnen Tore zu kantonalen Anlässen in den Bereichen Kultur, Musik und Sport und tragen dazu bei, die Regionen in Schwung zu halten. www.nab.ch/sponsoring

Wir lösen das. | nab.ch



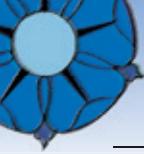
f

Die beste Adresse für
Wochenmiete
(Ski, Snowboard, Langlauf, Eislauf)

stöcklisportboswil
INTERSPORT® 40 Jahre

www.stoecklisport.ch 5623 Boswil Tel. 056 666 11 92

Ab November am Montag offen und
Donnerstag Abendverkauf bis 20.00 Uhr



50 Jahre närrische «Haute Couture»

Die Fasnachtsgesellschaft öffnete am Samstag ihren nostalgischen Koffer und präsentierte ihren Kostümschatz aus 50 Jahren «Heid-Heid». Es war eine farbenfrohe und aufwändige Kollektion zu bestaunen, welche die Zuschauer in ein Wunderland der bunten Gewänder entführte.

In zeitaufwändigen und arbeitsreichen Stunden wurden die jeweiligen Kostüme geplant, entworfen und schlussendlich professionell genäht. Angefangen hatte es damals mit einem rot-weiss karierten Gewand, welches noch heute die bekannten «Oldie Gugger» tragen. Natürlich liessen diese nicht lange auf sich warten, stellten sich in nostalgischer Montur auf die Bühne und liessen mit ihrer fetzigen Musik die Luft erzittern. Es folgten Sujets aus den nächsten Sammlungen, immer untermauert mit rassigen und schiefen Tönen der «Gugger», natürlich stets passend zu den entsprechenden Gewändern.

Aus dem fernen Orient

Mit anspruchsvoller Näharbeit präsentierte sich das Kostüm aus «1001 Nacht». Schön anzusehen und auch sicherlich bequem zu tragen, fand das Sujet grossen Applaus. Nach weiteren Darbietungen ging die Reise der Gewänder ins nahe Frankreich. Passend zum Fasnachtswagen «Moulin Rouge» sahen die Heiden wie echte Franzosen aus. Manche «Cancan»-Tänzerin habe damals den Männern den Kopf verdreht, schmunzelte die Sprecherin. Nach den Jahren mit französischem Chic folgte die Zeit der Trolle. Mit übergrossen Ohren und Füssen waren diese Wesen



Das Wikinger-Kostüm war letztes Jahr noch im Einsatz.

Arbeit, und dem Original täuschend ähnlich. Am Ende der Show präsentierten die Heiden ihre Modetrends aus dem vergangenen halben Jahrhundert in einem rauschenden Finale und liesen die Bühne beben.

«Heid-Heid» lässt bitten

Nach der Modenschau wurden die Ehrengäste in der Mehrzweckhalle mit einem reichhaltigen Apéro begrüßt. Dabei wurde den Besuchern die Chronik der «Heid-Heid» von Beginn an erzählt und auf einer grossen Leinwand bildlich näher gebracht. Manch lustige Erinnerung von anno dazumal liess das Publikum herhaft lachen, und aus vielen Ecken tönte es: «Ja genau, weisch no?» Wie es sich an einem Geburtstag gehört, wurde die Fasnachtsgesellschaft von verschiedenen Vereinen und Anwesenden geehrt und beschenkt. Dabei durfte auch die obligate Geburtstagstorte nicht fehlen. Diese wurde von Heiden-Ehrenmitgliedern in einer fantasievollen Aufführung übergeben.



Die verschiedenen Gewänder schwieben auf die Bühne.



Die Damen der «Oldie Gugger» präsentieren die Geburtstagstorte für die «Heid-Heid».

Heiden Revue passierten und stellten am Ende, unter tosendem Applaus, die Komposition ihres neuen Kostumes vor. Wie aus dem Märchenbuch «Alice im Wunderland» entstiegen, erschien das Gewand des Hutmachers. Eine überaus gelungene

rung übergeben. Ein Festessen rundete die Feier ab, und mit dem «Güggiball» fand der Anlass seinen krönenden Höhepunkt.

Text und Bilder: sv

**Fotogalerie unter:
www.v-medien.ch**

Närrische Lesung im Villmerger Kultursaal

Der neue Kultursaal platzte aus allen Nähten, viele Kulturinteressierte standen vor verschlossenen Türen, als Paul Steinmann seine närrische Lesung hielt. Zum Glück hatten die umsichtigen Veranstalter zwei Auftritte eingeplant.



Kulturbeauftragte Pippilotti Fisch kündigte Paul Steinmann an.

Der Autor und Regisseur Paul Steinmann, 1956 in Villmergen geboren und aufgewachsen, schrieb schon während seines Theologiestudiums Theaterstücke. Als ehemaliges Mitglied der «Heid-Heid», die sein Vater Josef gegründet und als erster Präsident geleitet hatte, war es für ihn Ehrensache, beim 50. Geburtstag dabei zu sein. Eine Lesung an einer Fasnacht sei auch für ihn ein Novum, bekannte er.

Was ist Kultur? Dieser Frage ging Steinmann als erstes auf den Grund. Er kam dabei schnell auf



Paul Steinmann begeisterte das Publikum mit seiner närrischen Lesung.

die unzähligen Villmerger Vereine und fand heraus, egal ob «Chün-gelizüchter» oder Kulturreis, eines sei ihnen gemeinsam: «Sie alle machen einen Chlaushock.»

Kultur muss Freude machen

Nach der Anzahl der Vereine zu schliessen, müsse Villmergen eine kulturelle Hochburg sein. «Bloss, was ist eigentlich Nicht-Kultur?», fragte er ins gutgelaunte Publikum.

Man einigte sich darauf, Kultur müsse Freude machen und von

Herzen kommen. «Heute ist Fasnacht Kultur – und morgen schauen wir weiter», schloss er die erste seiner Episoden.

Kein Bier im Paradies

Eine weitere Geschichte handelte vom Engel Alois. Der Tod ereilte Alois beim Leeren eines Robidog-Kübels, worauf er direkt in den Himmel einzog. Von Petrus erhielt er Anleitungen zum «Frohlocken am Morgen» und «Hosianna-Singen am Nachmittag». Das dünkte ihn gar langweilig, und nicht mal Erusbacher-Bier war er-

hältlich, das seine Laune hätte aufheitern können. So schlug er in seinem Frust einen vorbeifliegenden Wohler Engel mit seiner Harfe kurzerhand K.O. Petrus fragte den lieben Gott um Rat, welcher den Engel Alois alsdann als Bote auf die Erde entsandte, wo er himmlische Kundgebungen überbringen sollte. Alois jedoch erholtete sich von den Strapazen des «Halleluja-Jubelns» lieber am Stammtisch im «Jägerstübl», weshalb die Aargauer Regierung bis heute auf eine göttliche Eingebung wartet.

Text und Bilder: tl

Ausfüllen Steuererklärung

Wir tun es für Sie!
neutral · fachmännisch · kompetent

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin!

Dottikerstrasse 7 · 5611 Anglikon



www. **BERIMO**.ch

TREUHAND · UNTERNEHMENSBERATUNG
5611 WOHLEN-ANGLIKON **056 / 619 15 15**



isskanal.ch

Ablauf verstopft?

24h Notfallservice
0800 678 800



KANAL SERVICES



Den Standort Villmergen stärken

Derzeit liegt das Baugesuch der «PostLogistics» öffentlich auf. Für 19 Millionen Franken plant das Unternehmen eine Erweiterung um 7600 Quadratmeter für Warenumschlag- und Lagerfläche. Das wird für Mehrverkehr sorgen.

Seit 1999 betreibt die Schweizerische Post, beziehungsweise die Konzerngesellschaft «PostLogistics», an der Allmendstrasse zwei unabhängige Logistik Center. In den beiden Gebäuden werden Lagergüter wie Elektronik, Erzeugnisse für den Haushalt, medizinische Produkte und Medikamente gelagert. Derzeit setzt der Konzern eine neue Stückgut- und Lagerstrategie um. Diese sieht unter anderem vor, dass jeder Lagerstandort auch ein Transportstandort sein soll. «Vor diesem Hintergrund werden die Logistik-Centren Dintikon und Villmergen zusammengelegt», sagt Bernhard M. Buerki, Presseprecher der Post. «Das ermöglicht einen effizienteren Betrieb und die Nutzung von Synergien», so Buerki weiter. Durch die Zusammenlegung würden die Shuttletransporte zwischen den beiden Standorten wegfallen. Alle Mitarbeitenden von Dintikon werden künftig in Villmergen arbeiten.

Weiteren Ausbau bereits angedacht

Nun wird also der Standort Villmergen gestärkt. Deshalb wird gleich angrenzend an das bestehende Gebäude das unterkellerte Warenumschlagslager mit 14 LKW-Andockstellen geplant. Das Erdgeschoss soll dem Warenum-



Vom Logistik Center in Villmergen aus werden Pakete ins Mittelland verteilt. Nun will die Post das Center ausbauen.

schlag und als Zwischenlager dienen. Im Obergeschoss werden Non-Food und allgemeine Lagergüter gelagert. Im Untergeschoss sind 97 Parkplätze für das Personal vorgesehen. Die restliche Außenfläche dient künftig als Parkfläche für 56 Lastwagen und 70 Personenwagen.

Die Post wird künftig an diesem Standort 210 Arbeitsstellen anbieten, «derzeit sind keine weiteren Arbeitsplätze geplant», so Buerki. Die Hauswartwohnung auf dem Dach des Gebäudes muss dem Aufenthaltsraum und Büros weichen. Die Baukosten werden mit 19 Millionen Franken veranschlagt, die Bauzeit beträgt zehn Monate. «Der Ausbau wird aufgrund der Zusammenlegung der beiden Logistikzentren nötig. Insofern handelt es sich um eine

im laufenden Betrieb normale Erweiterung», kommentiert Buerki die hohen Investitionskosten. In den Unterlagen zum Baugesuch schreibt die Post, dass ein möglicher Endausbau bereits angebracht sei. In Richtung Osten wäre ein Ausbau der Parzelle noch möglich.

Künftig 950 Lastwagen pro Woche

Weil die Erweiterung der Lagerfläche auch für Mehrverkehr sorgt, musste die Post ein Gutachten über die Umweltverträglichkeit erstellen. Dieses zeigt auf, dass die Kapazitätssteigerung deutlich Mehrverkehr mit sich bringt. Waren es bisher 200 Lastwagen, rechnet man nach dem Ausbau mit 950 Lastwagen pro Woche. Hinzu kommen 75 Liefer-

wagen pro Woche. Mit einer Zunahme rechnet der Bericht auch beim Anteil der Personenverkehrs. Zählte man heute wöchentlich 150 Personenwagen, werden nach Abschluss der Erweiterungsarbeiten 850 erwartet. Der Bericht kommt zudem zum Schluss, dass die täglichen Fahrten vom und zum Gebäude von derzeit 124 auf 540 ansteigen werden. Das wird sich auch auf den Gesamtverkehr auswirken. Laut dem Bericht des Büros «Roos + Partner» soll sich das Verkehrsaufkommen vorwiegend auf der Allmendstrasse sowie der Bünztalstrasse in Richtung Boswil und Lenzburg bemerkbar machen. «Mit einer weiteren Verkehrszunahme rechnet die Post nicht», schaut Buerki in die Zukunft.

Text: nw, Bild: tl

Zwei Mannschaften an der Schweizermeisterschaft

Die Leichtathletik Villmergen qualifizierte sich in Wettingen mit zwei Mannschaften für die Schweizermeisterschaft des «UBS Kids Cup»-Teamwettkampf am 22. März in Thun.



Rolf Koch, Manuel Koepfli, Luca Rey, Lea Schmidli und Sina Kuhn.

Die U16 Mixed-Mannschaft mit Rolf Koch, Lea Schmidli, Manuel Koepfli, Sina Kuhn und Luca Rey startete mit dem Risikosprint und dem Stabwettsprung und erzielte damit den ersten Zwischenrang. In den beiden anschliessenden Disziplinen, dem Biathlon sowie dem Teamcross, liessen sie der Konkurrenz wiederum keine Chance. So holten sie unangefochten die Goldmedaille und qualifizierten sich für den

Schweizerfinal am 22. März in Thun.

Zweites Ticket für Thun

Die Jungs der U14 Mannschaft mit Marc Leutwyler, Dominique Garmier, Lars Meyer, Ramon Koepfli und Adrian Häfliger startete mit der Hürden-Stafette sowie der Sprung-Challenge. Bei der Stafette zeigten sie die beste Leistung und erzielten damit Rang eins. Die Sprung-Challenge lief

ebenfalls sehr gut, was Rang zwei bedeutete. Beim Biathlon hatten die Jungs weniger Glück und erreichten dort den Rang fünf. Dank dem erkämpften Sieg im Teamcross holte sich die Mannschaft die Silbermedaille und damit ebenfalls das Ticket für den Schweizer Final. Die Mädchen U14 erreichten Rang sieben, die Knaben U12, U10 und die Mädchen U10 belegten den fünften Schlussrang.

Text und Bild: zg



Die Mehrheit hält sich an die Vorschriften

Die Abfallmenge wächst Jahr für Jahr. Dieser Trend ist auch in Villmergen spürbar. Eine positive Meldung gibt es trotzdem: «Die Disziplin in Sachen Grüngut hat sich enorm verbessert», lobt Marlène Dubler, welche für die Firma Koch Fuhrhalterei Wohlen Grüngut und Kehricht einsammelt.



Die Abfallmenge wächst Jahr für Jahr.

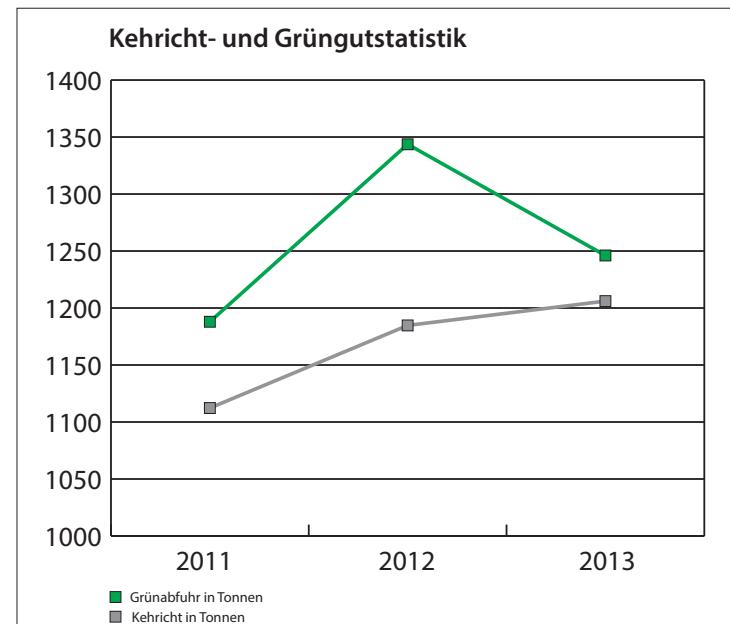
Was da nicht alles seinen Weg in das Grüngut fand: Plastiksäcke, Asche, Papiersäcke und Kunststoffbehälter fischten die Mitarbeitenden der Firma Koch Transporte vergangenes Jahr regelmässig aus dem Villmerger Kompost. «Letztes Jahr stellten wir viele Verschmutzungen im Grüngut fest», erzählt Marlène Dubler von der Transportfirma Koch. Die Grünabfälle der Gemeinde Villmergen werden der Hufschmid Grüngut-Verwertung GmbH in Nesselbach zur Wei-

terverarbeitung angeliefert. Das verschmutzte Villmerger Grüngut sorgte bei der Nesselbacher Firma für Mehrarbeit. Die Bauverwaltung gelangte deshalb mit einem Schreiben an die Verwaltungen der betroffenen Liegenschaften. Die Liegenschaftsverwalter machten wiederum die Mieterschaft auf die Missstände aufmerksam. «Es hat sich mittlerweile gebessert», stellt Dubler fest. «Im Extremfall muss nämlich das ganze Grüngut als Abfall entsorgt werden, die Mehrkosten werden den Verursachern in Rechnung gestellt», erläutert sie das Vorgehen.

Seither gäbe es bloss noch vereinzelte Villmergerinnen und Villmerger, die sich nicht an die Vorschriften hielten, sagt Dubler.

Gefrorenes Grüngut im Winter

«Es hat sich wirklich massiv verbessert», bestätigt auch Hanny Wey von der Bauverwaltung. Verschmutztes Grüngut sei derzeit nur noch selten ein Thema. In den Wintermonaten fällt auch bedeutend weniger an. Von Januar bis März finden die Sammlungen deshalb alle zwei Wochen statt. Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt haben die Mitarbeitenden der Firma Koch aber ein ganz anderes Problem: «Das Grüngut gefriert und löst sich nicht vom Container», erzählt Dubler. In diesem Fall lassen sie



Schweizweit fallen rund 5,6 Millionen Tonnen Siedlungsabfälle an. Das macht 690 Kilogramm pro Person. Auch in Villmergen wächst der Abfallberg Jahr für Jahr.

die vollen Container stehen. Denn werden die Plastikbehälter zu sehr geschüttelt, läuft man Gefahr, dass sie dabei reissen.

Illegalen Abfallsünder auf der Spur

Wenig bis keine Probleme gibt es beim Abfall. «Ab und zu stellen wir fest, dass Sofas an die Strasse gestellt werden ohne Gebührenmarke», sagt Dubler. Wenn diese Möbel länger an der Strasse stehen bleiben, würden sie die Bauverwaltung informieren. «Abfälle, die sich nicht in den offiziellen Kehrichtsäcken befinden und keine Gebührenmarke aufweisen,

leiten wir auch an das Bauamt weiter», erklärt Dubler. Die Bauamtsmitarbeiter versuchen dann, den Übeltäter dingfest zu machen. Illegale Entsorgung von Hauskehricht ist auch in Villmergen immer wieder ein Thema. «Oh, da gibt es die schönsten Geschichten», sagt Hanny Wey. Die Leute seien im Laufe der Jahre erforderlich geworden, wenn es darum geht, ihren Abfall illegal zu entsorgen. Den meisten aber kommen die Mitarbeiter des Bauamtes auf die Spur. Und dann setzt es eine empfindliche Busse für die Missetäter.

Text: nw, Bild: sd

Grüngut oder nicht?

Folgende Abfälle dürfen ins Grüngut: Rüstabfälle von Gemüse und Obst. Speisereste. Kaffee- und Teesatz, inklusive Papierfilter. Schnittblumen und Topfpflanzen ohne Behälter. Haustiermist. Äste und Stauden (maximal 200 cm Länge/30 kg). Rasenschnitt, Unkraut aller Art. Laub, unbehandelte Rinde, alle pflanzlichen Gartenabfälle und verbrauchte Topfpflanzenerde. Federn und Haare. Baum-, Hecken- und Rebschnitt. Sägemehl/Hobelspäne von unbehandeltem Holz. Verdorbene Silage, verdorbenes Gras, Schilf. Pflanzliche Grabkränze ohne Draht und Bänder und kompostierbare Plastiksäcke.



www.koch-ag.ch

KOCH AG

5619 Büttikon

056 / 618 45 45

Ihre Generalunternehmung



Serie: «In den Kochtopf geschaut»

Poulet auf der Bierdose

Linus Stutz kocht für die Leserschaft der «Villmerger Zeitung» ein schmackhaftes Bierdosen-«Güggeli». Der sympathische Vater dreier Kinder zaubert aus einem Poulet und zwei Bierdosen im Handumdrehen ein schmackhaftes «Znacht».



Der heikle Moment: Ehefrau Susi hält die Bierdosen und Linus Stutz hebt das Poulet von der Bierdose.

Es ist Linus Stutz peinlich, dass er «nur» ein Poulet kochen wird. «Meine Frau hat das eingefädelt», sagt er. «Das Poulet ist super fein», sagt diese, «nur deshalb habe ich dich angemeldet». Linus Stutz greift erst mal zur

Bierdose, trinkt einen kräftigen Schluck und entfernt dann mit dem Dosenöffner den Deckel. Nun schneidet er die Knoblauchzehe in feine Scheiben und gibt sie zusammen mit einer Handvoll frischen Kräutern und Poulet-

Gewürz in das Bier. Er stülpt die Poulets vorsichtig über die Dosen, stellt sie in einen Bräter und lässt sie während einer guten Stunde im Backofen garen.

er von guten Kollegen. Gekocht wurde im Garten auf einer kleinen Kochplatte. Heute ist die Küche das Herzstück des Hauses und ein wahres Bijou geworden.

Die neue Küche, ein Bijou

Es bleibt Zeit, um mit dem Ehepaar über das Kochen zu diskutieren. «Ich koche so gut wie nie», sagt er. «Doch, im Sommer bist du jeweils der Grillchef», widerspricht seine Ehefrau. Er liebt es, Feuer zu machen und auf der heißen Glut ein Stück Fleisch oder eine Wurst zu grillieren, bestätigt er. «Meine Frau kocht so gut, da kann ich nicht mithalten», gerät der begeisterte Fasnächtler ins Schwärmen.

Seit die beiden grösseren Kinder mittags nicht mehr zum Essen nach Hause kommen, geniesst der Familienvater das gemeinsame Essen am Wochenende noch mehr. Auf den Tisch kommen beispielsweise Fajitas, Pizza oder Fondue.

Letzten Sommer stand Linus Stutz stundenlang in der Küche seines heimlichen Einfamilienhauses an der Weingasse. Als Mitarbeiter eines Bettwiler Küchenbauers war es für ihn selbstverständlich, dass er die neue Küche selber montierte. Unterstützung bei der Arbeit erhielt

Der heikle Moment

Bald schon duftet es verlockend aus der Küche. Sohn Nico mixt sich einen Shake in der Küche. Der 17-Jährige besucht die Kantonsschule in Wohlen. Tochter Chiara beschäftigt sich mit den Hausaufgaben, ihre Mutter hilft ihr. Die 18-jährige KV-Stiftin Nina ist noch in der Schule. Linus Stutz deckt den Tisch. Zu den Poulets gibt es frisches Brot und Pommes Chips.

Nun kommt der heikle Moment: Die Poulets werden vorsichtig aus dem Ofen gehoben. «Man muss gut aufpassen, dass sie nicht kippen», kommentiert er. Während seine Frau die Dosen festhält, sticht er die Poulets mit einer Gabel auf. Er zerlegt den Vogel in kleine Stücke, seine Frau leert den Inhalt der beiden Dosen in den Bräter. Die Pouletstücke kommen mit der Sauce nochmals für fünf Minuten in den Ofen.

Während Susi Stutz ihre Tochter Nina von der Schule holt, geniesst der Rest der Familie das Poulet. Es duftet nicht nur herrlich, es mundet auch köstlich.

Text und Bild: nw

Bierdosen-Güggeli:

Zutaten: Ein grosses Poulet. Eine Dose Bier (je nach Pouletgrösse eine grosse Dose). Ein bis zwei Zehen Knoblauch in feine Scheiben geschnitten, eine Handvoll frische Kräuter (Thymian, Rosmarin, Salbei) und Pouletgewürz.



Die Bierdose öffnen, einen grossen Schluck davon trinken und den Deckel mit einem Dosenöffner entfernen. Kräuter und Knoblauch in das Bier geben. Das Poulet waschen, trocknen und mit Pouletgewürz einreiben. Dann das Poulet auf die Dose setzen, die Schenkel helfen den Stand zu halten. Das Ganze in einen Bräter stellen und für eine gute Stunde bei 200 Grad brutzeln lassen. Beim Herausnehmen darauf achten, dass die Dose nicht kippt. Die Dose festhalten und mit einer Gabel das Poulet von der Dose heben. *En Guete!*



Fleisch + Wurstproduktion
braunwalder

Jetzt besonders aktuell z.B.

Schweins Hüftli (Schnitzelfleisch)	16.90/kg	24.00/kg
Rinds Siedfleisch (durchzogen)	13.20/kg	21.00/kg

Aktuell: Rippeli, Kochspeck, Freiarbeiter Saucisson, Rauchwurstli

Fabrikladen: Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65
Mo-Fr: 9-11.30 / 14-17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7-11.30 Uhr
www.braunwalder-metzgerei.ch
Detailmetzg-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf

unser Preis **Marktpreis**

Schweins Hüftli (Schnitzelfleisch)	16.90/kg	24.00/kg
Rinds Siedfleisch (durchzogen)	13.20/kg	21.00/kg

Fabrikladen, Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65
Mo-Fr: 9-11.30 / 14-17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7-11.30 Uhr
www.braunwalder-metzgerei.ch
Detailmetzg-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf



Serie: «De Stift im Rampeliecht»

Modisches Flair und gut in Mathe

Nach ihrer Schnupperlehre war es für Paulina Kubias ganz klar: «Das ist mein Beruf, ich will Augenoptikerin werden». Im Sommer 2013 begann sie ihre Lehre im Fachgeschäft «myoptix» und hat ihre Entscheidung noch nie bereut.



Paulina Kubias stellt sich den hohen Anforderungen ihrer Ausbildung.

Über das Internetportal «LENA» (Lehrstellennachweis) suchte Paulina nach einer freien Lehrstelle und wurde im Fachgeschäft «myoptix» fündig. Die junge Frau wohnt mit ihren Eltern und ihrer Zwillingschwester in Horw, Luzern und hat daher einen langen Arbeitsweg. So darf sie, laut Chef, auch mal später am Arbeitsplatz erscheinen, um nicht schon in aller Frühe aufzustehen zu müssen. Überhaupt ist der Geschäftsinhaber um seine fünf Lehrlinge besorgt und möchte, dass es ihnen gut geht. Als Kind war es ihr Traum, Tierärztin zu

werden. Später ging der Berufswunsch zur Pferdefachfrau über, da sie schon als kleines Mädchen die Welt hoch zu Ross betrachtete.

Der Rat des Grossvaters

Heute ist die Auszubildende froh, dass sie den Rat ihrer Mutter, zuerst einen sicheren Beruf zu erlernen, befolgt hat. Lange wusste die vielseitige Frau nicht, für welchen Beruf sie sich entscheiden sollte. Ihr Grossvater gab schlussendlich die Anregung, Optikerin zu werden. Da viele Menschen früher oder später eine Brille

bräuchten, sei dies ein sicherer und ausserdem interessanter Beruf, erläutert Paulina.

Abwechslungsreicher Alltag

Es braucht eine gute und ehrliche Beratung sowie modisches Flair, um dem Kunden die ideale Brillenfassung zu empfehlen. «Deshalb sollte man die Fähigkeit haben, ohne Scheu auf den Kunden zuzugehen», erklärt die zukünftige Fachfrau. Aber auch das Anpassen und Einschleifen der Gläser in die Brillenfassung macht ihr grossen Spass. Dies benötigt Fin-

gerfertigkeit und Präzision. Zudem lernt die 16-Jährige auch, eine defekte Brille zu reparieren. Da sie zwischen den Geschäftsstellen in Muri, Affoltern am Albis und Villmergen pendelt, ist kein Tag wie der andere.

In Villmergen fühlt sie sich sehr wohl, betont Paulina, die Leute seien nett und gesprächig. Auch sei das Geschäft geschmackvoll eingerichtet und biete eine gute Verkaufsfläche.

Anspruchsvolle Ausbildung

Die Lehrtochter schätzt es sehr, dass sie in fast allen Aufgabenbereichen eingesetzt wird und so viele Erfahrungen sammeln kann. Die Ausbildung dauert vier Jahre. Die angehende Optikerin betont, dass die Schule streng sei und man ein Faible für Mathematik haben muss. Zweimal in der Woche besucht Paulina die Berufsschule in Zürich. Am Ende des zweiten Lehrjahres wird ein sogenanntes Qualifikationsverfahren durchgeführt, wobei die Lehrlinge ihr erlerntes Können unter Beweis stellen müssen. Wie ihre berufliche Zukunft nach der Ausbildung aussehen wird, weiss Paulina noch nicht genau. Ob sie weiterhin als Optikerin tätig sein wird oder doch dem Ruf, mit Pferden zu arbeiten, folgen möchte, steht noch in den Sternen.

Text und Bild: sv

Alles aus einer Hand

Küchen
Badezimmer
Schränke
Türen
Bauleitung

Fischbach AG
Küchenbau und Haushaltgeräte

www.fischbachag.ch

TRAUM KÜCHEN
beginnen mit einer Idee

Durisolstrasse 6A, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 84 83

Grosse Fasnachtsausstellung

Stutz*

Drogerie und Gesundheitszentrum

Kreuzrain 9, 5614 Sarmenstorf
Telefon 056 667 11 64, Fax 056 667 37 14

Die Ausstellung ist das ganze Jahr geöffnet



Im letzten Jahr etwas Neues gewagt

Der Cäcilienchor blickte anlässlich seiner GV auf ein intensives Vereinsjahr zurück. Monika Schreiber erhielt für den lückenlosen Probenbesuch den Wanderpokal.

An der 133. Generalversammlung des Cäcilienchors Villmergen im Hotel Bahnhof in Dottikon durfte Präsident Wolfgang Meyer Pfarrer Paul Schuler, zwei Delegierte der Kirchenpflege, sechs Ehrenmitglieder sowie 24 Aktivmitglieder begrüssen. In seinem Jahresbericht blickte der Präsident auf ein intensives und musikalisch anspruchsvolles Jahr zurück. Es war geprägt durch das gemeinsame Chorprojekt mit dem Kirchenchor Bremgarten. Die Zusammenarbeit war von Anfang an kameradschaftlich, unkompliziert, und es wurde mit Freude gesungen. Die Begeisterung zeigte sich auch in den vier gemeinsamen Aufführungen. Das Zustandekommen dieses Projektes war nur möglich dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Andrea Kobi, der Bremgarter Organistin und Chorleiterin und dem initiativen Kirchenmusiker Stephan Kreutz. Gemäss Musikprogramm hat der Chor 46 Proben und 13 kirchliche Einsätze geleistet. Auch dieses Jahr gab es infolge Krankheit und anderweitiger Verpflichtungen vermehrt Absenzen. Allen, die sich bemühen, aktiv am Chorleben teilzunehmen, dankte der Präsident für das Engagement. So durfte die Sängerin Monika Schreiber für den lückenlosen Probenbesuch mit dem Wanderpokal und einem Geschenk geehrt werden. Weitere 18 Mitglieder wurden für fleissigen Probenbesuch geehrt. Es musste ein Austritt aus gesundheitlichen



Monika Schreiber liess keine Probe aus.

Gründen verzeichnet werden. Stephan Kreutz dankte in seinem Jahresbericht allen für den Einsatz. Es bereite ihm Freude, mit dem Chor anspruchsvolle musikalische Werke zu verwirklichen, sagte er. Dies funktioniere aber nur, wenn alle mitmachen und ihr Bestes geben.

Am Schluss der Versammlung unterhielten die «Bässe» mit einer gekonnt inszenierten «Tageschau» über die Zukunft des Kirchenchores und ernteten dafür viel Applaus.

Die Versammlung nahm mit dem von der Kirchenpflege gespendeten Dessert ihren gemütlichen Abschluss.

Text und Bild: zg

Fasnacht im Seniorenzentrum

Am Fasnachtsmontag, 3. März, findet ab 14 Uhr der Seniorenball im Seniorenzentrum «Obere Mühle» statt.

Organisiert wird die fasnächtliche Feier vom ökumenischen Seniorennachmittag. Für die musikalische Unterhaltung sorgt «Peter und Peter». Auch die Guggenmusik «Heid-Heid» wird ihre besten

Stücke vortragen. Die «Chräe» nimmt wie gewohnt Begebenheiten aus dem Dorf treffend aufs Korn, und zum Abschluss des Seniorenballs wird noch eine feine Suppe serviert.

Text: zg

Spielzeugflohmarkt für Kinder

Am Samstag, 8. März, findet in der Mehrzweckhalle der beliebte Spielzeugflohmi statt. Zwischen 11 und 13 Uhr kann die Ware zum Kauf oder Tausch angeboten werden.



«Was kostet das?» – Feilschen am Spielzeug-Flohmi.

Gesellschafts-Spiele, Lego, Duplo, Bücher, Puzzles, Autos, Puppen, CD's, DVDs und andere Spielsachen, die zu Hause verstaubten, können von den Kindern selb-

ständig verkauft oder getauscht werden. Mitzubringen sind Wolldecke, ausgediente Spielsachen und ein Kasseli oder Portemonnaie mit Wechselmünz. Die Artikel versieht man am besten zu Hause mit dem Preis, möglichst nicht teurer als 15 Franken. Die Teilnahme ist gratis. In der Kafistube gibt es Hot-Dogs, Popcorn und Getränke. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Auskunft erteilt Karin Gyr unter der Telefonnummer 056 621 92 64.

Text: zg

So lernen Kinder und Jugendliche den Umgang mit Geld

Am 11. März referiert die Präventionsfachfrau Andrea Fuchs von der Schuldenberatung in der Aula «Hof» zum Thema «Verantwortungsvoller Umgang mit Geld».

Wie können Kinder und Jugendliche einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld lernen? Warum ist Kleidergeld und Jugendlohn besser als Taschengeld? Wie können Kinder und Jugendliche unterstützt werden, damit sie später nicht in Schuldenfallen geraten?

Diese und weitere Fragen beantwortet Andrea Fuchs, lic.phil. Psychologin FSP von der Schuldenberatung Aargau/Solothurn. Die Schule und S&E laden Eltern von Mittel- und Oberstufenkindern zu

diesem spannenden Themenabend ein, der am Dienstag, 11. März, um 19.30 Uhr in der Aula Schulhaus Hof stattfindet. Beim nachfolgenden Apéro besteht die Gelegenheit für persönliche Gespräche und zum ungezwungenen Austausch.

Anmeldungen bis 6. März telefonisch an Brigitte Rimann vom Schulsekretariat Hof, Telefon 056 618 32 80 oder per E-Mail an sekretariat-hof@schule-villmergen.ch.

Text: zg

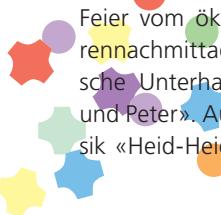
Cabaret mit Knuth und Tucek

Am Freitag, 14. März um 20 Uhr, findet im katholischen Kirchgemeindehaus in Villmergen ein Cabaret der Sonderklasse statt.

Die Schauspielerin Nicole Knuth und die klassisch ausgebildete Sängerin Olga Tucek erobern mit dem Stück «Freiheit, eine Misere in 5 Aufzügen» die Bühne des Kirchgemeindehauses. Im Götterhimml herrscht Weltuntergangsstimmung: Wohin treiben es die Bewohner des blauen Planeten noch miteinander? Die Freiheit

begibt sich zur Erde und versucht, zwischen Schuldenbergen, Wellnessoasen und Konsumtempeln sich selber wieder zu finden. Man muss Knuth und Tucek einfach gesehen haben. Eine Ticketreservierung ist möglich über info@kulturturkressvillmergen.ch, jedoch sind die Sitzplätze nicht nummeriert.

Text: zg





Eine Schürze wird zur Kunst

Seit Anfang Januar sind rund 80 Schüler und Schülerinnen der ersten bis dritten Oberstufe im Schürzen-Fieber. Ihre Lehrerin, Isabelle Stadler, hat das Projekt «Schürzenwettbewerb» ins Leben gerufen. Ihr Fach «Textiles Werken» steht im Fokus zum Tag der Hauswirtschaft, welcher am 21. März stattfindet.



Denise Frey: Ihre Schürze wird zu Shirt und Hose.

Nur die Grundform der Schürze ist vorgegeben, jede weitere Verzierung darf von den Jugendlichen nach ihren eigenen Ideen und Wünschen gestaltet werden. Isabelle Stadler betont die Wichtigkeit des Faches «Textiles Werken». So werde nicht nur die Fingerfertigkeit geübt, auch Kernfächer wie Mathe oder Geometrie kämen zum Zug. Diese brauchen die Schüler für das Berechnen von Stoffgrößen oder Formen. «Für einmal geschieht dies nicht nur kopflastig, sondern visuell und mit verschiedenen Materialien», erklärt die Fachlehrerin. Das in der Theorie Gelernte lasse sich so praktisch umsetzen. «Geschult werden auch das Vorstellungsvermögen sowie logisches Denken, um die Zusammenhänge der einzelnen Schrittfolgen bis zum Endprodukt zu verstehen», führt Isabelle Stadler weiter aus.

Kreativität und Ideen

Die Jugendlichen entdecken ihre Kreativität und trauen sich, ihre Ideen umzusetzen. Mit jedem gelungenen Schritt werden sie selbstsicherer, und natürlich steigt so auch die Motivation, Neues auszuprobieren. Es wäre blauäugig, zu behaupten, dass alle Schüler von der «Aktion Schürze» begeistert sind. Aber jene, die lieber ein T-Shirt nähen möchten, lernen – wie wohl noch oft in ihrem Leben – dass es unbeliebte Arbeiten geben wird, welche ausgeführt werden müssen.



Die Künstlerinnen sind hoch konzentriert bei ihren Kreationen.



Kamila Ayskhanova: Anhand des Entwurfes kann mit der Arbeit begonnen werden.



Emine Uka: Die Idee mit dem Reissverschluss kam ihr ganz spontan.

sen. Um solche Aufträge gut abzuschliessen, entwickelt die Eigenmotivation wahre Wunder.

Gestalterische Verwandlung

Die Schülerin Denise Frey findet die Idee, eine Schürze zu nähen, toll. Mit vollem Eifer setzt sie ihren Plan, das Objekt wie ein T-Shirt und Jeanshose aussehen zu lassen, um. Die junge Frau besucht den Textilunterricht sehr gerne. Sie liebt es, mit den Händen zu arbeiten und dabei kreativ

zu sein. Dieser Meinung schliesst sich auch Emine Uka an. Ihre Schürze ist mit einem Reissverschluss ausgestattet und wird noch mit roten Herzen und Engelsflügeln versehen. Der Schurz von Kamila Ayskhanova wird aus hellgrünem Stoff gefertigt und auf den Taschenseiten mit einem Reissverschluss verziert. Danach wird sie verschiedene Früchte aufdrucken oder gar solche aus Stoff aufnähen. Sie liebt den Besuch des Unterrichts, denn «hier kann ich eigene Ideen einbringen und diese verwirklichen». Ein

Kleid oder T-Shirt zu nähen, wäre Rozafa Kjira lieber, denn dies könne man öfters anziehen. Aber auch sie hat sich eine tolle Idee ausgedacht, um ihre Schürze zu verschönern. Sie wird sie mit zwei Schlupftaschen anfertigen und mit aufgedruckten Früchten gestalten. «Da ich schon immer gerne genäht habe, fällt mir diese Arbeit leicht», so die Schülerin. Auf dem Arbeitsplatz von Barbara Serratore liegt ihr hellgrünes Werk. Dieses wird mit zwei beigen Taschen, welche sich mit Reissverschluss öffnen lassen, versehen. Um dem Ganzen noch ein wenig Pep zu geben, wird sie ihre Schürze mit aufgedruckten Gemüsearten dekorieren. Die Idee, eine Schürze zu kreieren, findet sie toll: «Das ist mal etwas anderes und verbindet das textile Werken mit der Hauswirtschaft. Und vor allem, ich kann sie beim Kochen sehr gut gebrauchen.»

Text und Fotos: sv

Ausstellung

Die Ausstellung der Schürzenkunstwerke findet ab dem 17. März für eine Woche im Schulhaus Hof statt. Die kreativen Stücke werden von einer Delegation aus Schülern und Lehrpersonen juriert.



Aus dem Gemeindehaus

Alkoholtestkäufe

Im Auftrage des Gemeinderates wurden im Januar 2014 in verschiedenen Restaurationsbetrieben und Verkaufsstellen erneut Alkoholtestkäufe durchgeführt. Wiederum haben sich einige Betriebe nicht an die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen gehalten. Es wird daran erinnert, dass es die eidgenössischen und kantonalen Jugendschutzbestimmungen untersagen, Spirituosen, Alcopops und Aperitife an unter 18-Jährige zu verkaufen. Bier und Wein sowie andere gegorene Getränke dürfen nicht an unter 16-Jährige verkauft werden. Bei wiederholtem Verstoss gegen die erwähnten Bestimmungen

gen haben Fehlbare mit rechtlichen Schritten zu rechnen.

Öffnungszeiten am Fasnachtsdienstag

Die Büros der Gemeindeverwaltung sind am Morgen des Fasnachtsdienstags, 4. März 2014 geöffnet. Am Nachmittag sind sie geschlossen.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Bewilligungen erteilt an: Francesco Caruso, Villmergen, für einen unbeheizten Wintergarten, Gebäude Nr. 2318, Parzelle 4720, Anglikerstrasse 55a. / Thomas Küng und Claudia Haller, Villmergen, für Fassadenveränderungen am Gebäude Nr. 1059, Parzelle 3675, Unterer Talackerweg 5. / Getreidecenter Freiamt AG, Villmergen, für die Erweiterung des Vordachs, Gebäude Nrn. 1027, 1218 und 1656, Parzelle 3327, Grenzweg 7.

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Freitag, 28. Februar, 16.30 bis 17.30 Uhr, **Toolbox-Bus** vor dem Coop

19 bis 23 Uhr, **Freitagstreff** im Jugendtreff

20 Uhr, **Generalversammlung des Aquarium Verein Artemia** im Restaurant Freiamterhof

Samstag, 1. März, 12.30 Uhr, **Mountainbike-Tour** vom Velo-club, Abfahrt Dorfplatz

14 bis 19 Uhr, **Guggenspektakel**

Tinitus auf dem Dorfplatz
14 Uhr, **Jungguugger-Workshop** der Heid-Heid im Singsaal Schulhaus Dorf

ab 19.30 Uhr, **Musik-FC-Ball** in der Mehrzweckhalle Dorf

Sonntag, 2. März, ab 14 Uhr, **Dorf-fasnacht** «Best of Heid-Heid» auf dem Dorfplatz

Montag, 3. März, 14 Uhr, **Senioren-Fasnachtsball** mit «Peter+Peter», Chräe und der Heid-Heid im Seniorenzentrum obere Mühle

19 Uhr, **Generalversammlung S&E** Aargau mit Niklaus Stöckli, Präsident des Aargauischen Lehrerverbandes in der Aula Schulhaus Hof

20 Uhr, **Turnerball** in der Mehrzweckhalle Dorf

Dienstag, 4. März, 13.30 Uhr,

Kinderumzug durchs Dorf

16 bis 19 Uhr, **Fasnachtstreff** im Jugendtreff

19 Uhr, **Enthösle Güggibueb**, anschliessend Uuslumpete

Freitag, 7. März, 16.30 bis 17.30 Uhr Toolbox-Bus vor dem Coop

Samstag, 8. März, **Papiersammlung**

11 bis 13 Uhr, **Spielzeug-Flohmarkt** für Kinder von S&E in der Mehrzweckhalle Dorf

Sonntag, 9. März, 17 Uhr, **130. Jahresversammlung vom Seniorenverein** im Ochsensaal

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:



Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85



Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

Wir danken von Herzen

für die mitfühlende Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserem geliebten

Elmar Fuchs - Kaiser

26.9.1969 – 26.1.2014

von Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten so reichlich erfahren durften.

Danke für den würdevoll gestalteten Trauergottesdienst durch Frau Pfarrer Brigitte Oegerli
für tröstende Worte, gesprochen oder geschrieben
für einen Händedruck, wenn die Worte fehlten
für eine stille Umarmung
für die liebevolle Betreuung und den respektvollen Umgang
für Blumen und Spenden
für die Begleitung am Abschiedsgottesdienst
für alle Zeichen der Liebe und der Freundschaft

Dottikon, im Februar 2014

Die Trauerfamilien

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr: Immofort AG, Büelisackerstrasse 3, 5619 Büttikon

Projektverfasser: MSL Ingenieurbüro AG, Fischäcker 10, 5630 Muri

Bauobjekt: Provisorische Baustellenerschliessung

Bauplatz: Bodenackerweg / Rebenstrasse, Parzelle 3006

Zusätzliche: Bewilligung Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen

Bauherr: Meyer-Mäder Peter und Manuela, Dorfmattenstrasse 10, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Xaver Meyer AG, Winteristrasse 20, 5612 Villmergen

Bauobjekt: Gartenpavillon unbeheizt

Bauplatz: Dorfmattenstrasse 10, Parzelle 3488

Öffentliche Auflagen der Baugesuche auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 1. März 2014 bis 31. März 2014.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagedefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.



«Immanuel», der neue Kinderchor

Die neuste Gruppe der Pfarrei St. Peter und Paul Villmergen heisst «Immanuel Kinderchor». Den ersten Auftritt hat der Nachwuchs bravurös gemeistert.



Die Sängerinnen und Sänger des Immanuel-Kinderchors begeisterten bei ihrem ersten Auftritt in der Kirche.

Immanuel heisst so viel wie «Gott ist mit uns». Am 16. Februar sangen die Kinder im Familiengottesdienst mit. Mit ihrer Begeisterung und Ausstrahlung vermochten die Kinder den vielen Menschen in der Kirche die Freude des Glaubens zu vermitteln.

Im Moment sind es 25 Mädchen und Buben, die im Immanuel Kinderchor mitsingen. Kinder, die Freude haben am Singen und

gerne auch neue, fröhliche Lieder lernen, sind herzlich willkommen. Schon ab der ersten Klasse kann man beim «Immanuel Kinderchor» mitmachen. Weitere Auskünfte erteilen Vikar Hanspeter Menz (079 259 24 44) und Katechetin Elisabeth Kramarczyk (056 610 71 58). Die nächste Probe ist am Samstag, 15. März, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Villmergen.

Text und Bild: zg

«Fiire mit de Chliine»

Am Samstag, 8. März, um 10 Uhr findet eine ökumenische Kinderfeier in der katholischen Kirche mit der Geschichte: «De Fisch lernt teile» statt.



Während der Feier kann die Geschichte vom Glitzerfisch miterlebt werden. Der schöne Fisch schwimmt stolz im Meer. Da er aber nicht teilen will, ist er bald sehr einsam. Darum holt er sich beim Tintenfisch einen Rat. Wird er den Rat befolgen? Wer es her-

ausfinden will, ist herzlich zur Teilnahme eingeladen. Die Feier ist ökumenisch und für Kinder ab ungefähr zwei Jahren mit Erwachsenenbegleitung geeignet. Das Vorbereitungsteam freut sich auf ein spannendes «Fiire mit de Chliine».

Text: zg



Wenn Ihr an mich denkt,
seid nicht traurig, sondern habt den Mut
von mir zu erzählen und zu lachen.
Lasst mir meinen Platz zwischen Euch so,
wie ich ihn im Leben hatte.

Traurig aber auch dankbar nehmen wir Abschied von

Marcel Ernest Hankh - Baptista

26. August 1940 - 15. Februar 2014

Er ist im Spital in Curitiba/Brasilien, seiner neuen Heimat, nach einem Unglücksfall verstorben.

In liebevoller Erinnerung

Iracema Hankh-Baptista Ehefrau in Curitiba mit Familien
Denise & Jürg Amsler-Hankh mit Rahel, Simon, Sarah
Gilbert Hankh & Kathrin Mirer mit Gian Andrea
René & Hedi Hankh-Wipf Louis & Sonja Hankh-Huber
Freunde und Anverwandte

Wir nehmen Abschied am Donnerstag, 6. März 2014, um 10.00 Uhr, in der Kath. Kirche Villmergen; die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Gilbert Hankh, Russrainstrasse 28, 5737 Menziken

Leidzirkulare werden keine versendet

Villmergen
Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'200 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, Leitung (-sd)
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Nathalie Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe: 7. März

Redaktionsschluss: 4. März, 17 Uhr

Inserateschluss: 3. März

Leserbrief

Petition Blutbuche – Herzlichen Dank

An dieser Stelle ein «herzliches Dankeschön» all denjenigen, die bei der Petition zur Rettung der Blutbuche (Einfahrt Büttikerstrasse) mit ihrer Unterschrift tatkräftig mitgeholfen haben, und all denjenigen, die im Nachhinein noch gerne unterschrieben hätten. Diese Petition ist auf sehr viele Sympathien und eine positive Resonanz gestossen. Dies zeigt einmal mehr, dass es den meisten Menschen wichtig zu sein scheint, in einem Ort zu leben, in dem der Dorfcharakter erhalten bleibt – dazu gehört auch eine 138-jährige prächtige Blutbuche – und die keine weiteren, unschönen Überbauungen wünschen. Diese Petition hat hohe Signalwirkung, damit zukünftige Überbauungen für das Dorfbild und die Landschaft schonender erfolgen sollen.

Nicole Moraz, Villmergen

Neu ab 1. März 2014 in Villmergen!

«Mir lernet Note und
machet Musik mit Spass!»



Keyboardschule

Karin Koch

www.keyboardschule-villmergen.ch

Für Anfänger (Kinder ab ca. 1. Klasse & Erwachsene)

Tel. 056 610 07 02

(Terminen nur nach Vereinbarung)

Tankrevisionen
Hauswartungen
Entfeuchtungen

erismann

Erismann AG
5616 Meisterschwanden
Tel. 056 667 19 65
www.erismannag.ch



«Ich bin in Villmergen verwurzelt»

Nicole Hümbeli zu Besuch in der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Nicole Hümbeli-Huber lebt seit ihrer Kindheit in Villmergen und ist stark im Dorf verwurzelt. «Ich werde hier alt», versichert sie. Für Ferien reist sie gerne an die Wärme, ins Tessin oder nach Frankreich, aber sie kehrt stets gerne wieder heim in ihre Wohnung in der Bahnhof-Überbauung. Die gelernte Malerin hat gleich nach Beendigung ihrer Ausbildung

eine Familie gegründet. Als vierfache Mutter steht sie mit beiden Beinen fest am Boden und hat keine abgehobenen Träume. «Gesund bleiben und irgendwann mal Grossmutter werden», ist ihr Ziel. Am Fasnachtssonntag feiert Hümbeli ihren Geburtstag. Sie freut sich auf die närrische Zeit, besucht Bälle und die Dorffasnacht. «Allerdings beginnt die Fasnacht für mich erst am schmutzigen Donnerstag und ist mit dem Aschermittwoch beendet», schränkt sie ein. Im Juni besucht die bald 44-Jährige mit ihrem Partner ein Konzert der Heavy-Metal-Band «Black Sabbath» mit Ozzie Osborne, und im Sommer folgt das «Wacken-Metal» in Norddeutschland, ein Open-Air mit 75 000 Zuhörern.

Text und Bild: tl

Grosser Ausstellungs Raus-Verkauf
närrische Zeiten-närrische Preise
20. Februar – 8. März

- Steleboard's
- Tische + Stühle
- Postrgruppen
- Salontische
- Wohnwände
- Eckbänke
- Div. Betten in versch. Grössen
- viele Kleinmöbel
- Polyrattan

bis 50% (auf Ausstellungsware)

Top
Outlet-Angebot

Preis ab Fr. 340.– ohne Inhalt

Preis ab Fr. 460.– ohne Inhalt

Ein Besuch lohnt sich immer...

Grösstes Möbel- und Bettencenter im Freiamt



RHR Möbel AG • 5610 Wohlen
Freiamterstrasse 5 • Telefon 056 622 15 15

Öffnungszeiten:

Montag	13.30 – 18.00
Di – Do	9.00 – 11.45 / 13.30 – 18.30
Freitag	9.00 – 11.45 / 13.30 – 19.00
Samstag	9.00 – 16.00 durchgehend



www.rhr-moebel.ch

«Weisch no?»

Ein Unterstützungsverein für Kranke und beissende Kälte. Auszug aus den «Freämter Nachrichten».

Chefpilot Max Düben-dorfer auf Besuch

Der in Hilfikon aufgewachsene Max Dübendorfer lädt 1954 zum Vortrag nach Villmergen ein. Er spricht in einem ersten Teil über «Die Fliegerei von heute» und zeigt im Anschluss Bilder von seiner letzten Reise nach Amerika.

Projekt «Dorfmatte»-Schulhaus

Der Gemeinderat lädt 1954 zur Projektausstellung der neuen Schulanlage «Dorfmatte» ein.

Fliegeralarm und Eiseskälte

Im Februar 1944 melden die «Freämter Nachrichten», dass in der Nacht fremde Flugzeuge in den Luftraum eindrangen

und deshalb der Fliegeralarm ertönte. Zudem herrschte eine Kältewelle: Minus zwölf Grad zeigte das Thermometer.

Der Krankenunterstützungsverein tagte

Vorläufer der heutigen Krankenkassen war der Krankenunterstützungsverein. Vereinsmitglied wurde man mit einem monatlichen Beitrag von zwei Franken. Bei Krankheitsfällen übernahm der Verein die Ausgaben und bezahlte sogar ein Krankentaggeld aus. Auf dieses verzichteten aber einige der 153 Mitglieder, so dass die Kasse mit einem Plus schloss. Dieses sei auch darauf zurückzuführen, dass zahlreiche Krankheitsfälle «nur leichterer Natur» gewesen seien.

4½-Zimmer-Wohnung im 1. Stock in 6-Familienhaus zu verkaufen!

Helle 4½-Zimmer-Wohnung an ruhiger, zentraler Lage in Villmergen



Grosser Balkon (18 m²)
Wohnfläche 120 m²
Moderne Raumauflteilung,
Bodenheizung
Gäste WC, Bad/Dusche/WC
1 Tiefgaragenplatz
1 Aussenabstellplatz

Preis auf Anfrage
078 730 79 87

CASA LOCA
RESTAURANT • PARTY • BAR
KILCHBERG (ZH) & VILLMERGEN (AG)
www.casaloca.ch

Samstag 8. März

Tag der Frau

Welcomedrink und Nachos, 3-Gang Menü
Resident DJ & Showanimation mit Stripshow!
Überraschungsgeschenk für unsere weiblichen Gäste
Das ganze Paket kostet Dich nur Fr. 69.– pro Frau....;-)

Seestrasse 30 • 8802 Kilchberg(ZH) • Tel. 044 715 43 35
Durisolstrasse 5 • 5612 Villmergen(AG) • Tel. 056 622 17 00
www.casaloca.ch - info@casaloca.ch